

# Teilhabeplanungen Stadt und Landkreis Rosenheim

## Arbeitsgruppe Freizeit

Arbeitsgruppentreffen am 17.01.2012, 19.00-21.00 Uhr im Schüler- und Studentenzentrum

### **Teilnehmer/-innen**

Berberich, Robert; Kulturamt Rosenheim  
Birlin, Andrea; Offene Behindertenarbeit Wasserburg  
Demmel, Andreas; FW/ÜWG  
Fröhlich, Lena; Caritas Amb. Hilfen OBA  
Giesler, Jörg; Landratsamt Rosenheim  
Görgmayr, Gertrud; Privatperson  
Hanthaler, Rosalinde; Caritas  
Hartl, Wolfgang; Inntal Werkstätten  
John, Michael; BASIS-Institut Bamberg  
Klupp, Wolfgang; Stadt Rosenheim  
König, Markus; Stadtplanungsamt  
Laupheimer, Jürgen; Landratsamt Rosenheim  
Mayer, Christine; Behindertenbeauftragte Stadt Rosenheim  
Mayer, Sonja; Privatperson  
Meisel, Reiner; Hörgeschädigten Verein  
Thierauf, Andrea; KJR Rosenheim  
Wolfinger, Martina, Dr.; Freiberufliche Gerontologin  
Zagler, Hans; Landratsamt Rosenheim

### **Begrüßung und Protokollnachlese**

Herr John, Geschäftsführer des BASIS-Instituts Bamberg, begrüßt die Teilnehmenden und stellt sich kurz vor. Anschließend bittet er darum, dass sich jeder Teilnehmende kurz mit Namen und mit Organisationszugehörigkeit vorstellt.

Bezüglich des Protokolls der letzten Sitzung gibt es keinen Ergänzungsbedarf. Das Protokoll ist somit genehmigt.

Herr John führt aus, dass noch eine weitere Arbeitsgruppe im Rahmen der Teilhabeplanung der Stadt Rosenheim einberufen wurde. Es handelt sich um die Arbeitsgruppe „frühkindliche Bildung“.

Außerdem weist er auf die anstehende Befragung von Menschen mit Behinderungen hin, die Anfang Februar beginnen wird.

## **Behandelte Themen**

Herr John berichtet, dass in der Arbeitsgruppe Verkehr im Rahmen der Teilhabeplanung der Stadt Rosenheim die Verkehrsthematik auch umfassend beleuchtet wurde. Dort wurde darauf hingewiesen, dass Rufbusse von Gehörlosen nicht „gerufen“ werden können. Für Blinde und sehbehinderte Menschen ist es problematisch, wenn Tonsignale an Ampeln mit dem Umspringen des Zeichens auf Rot abgeschaltet werden. Es wäre sinnvoll, wenn auch in der Schutzphase noch (andere) Tonsignale gegeben werden würden. Für Menschen mit geistiger Behinderung sind in der Nacht ausgeschaltete Ampeln tlw. beim Überqueren mehrspuriger Straßen ein Problem. Angedacht wurde auch, ob evtl. Kurse für Busfahrer und Taxifahrer von Menschen mit Behinderten umgesetzt werden könnten, um auf die verschiedenen Bedarfe hinzuweisen. Auch im Landkreis könnte man sich – so Stimmen aus der Diskussionsrunde – solche Schulungen vorstellen. Ein Bedarf scheint durchaus gegeben.

Herr Zagler vom Landratsamt berichtet, dass 2008 eine Zusammenstellung bzgl. der Barrierefreiheit von Haltestellen im Landkreis angefertigt wurde. Diese ist wohl nicht mehr aktuell und sollte aktualisiert werden. Die Chiemseeringlinie wurde 2010 weitestgehend barrierefrei gestaltet. Es wird vereinbart, dass die Frage, welche Haltestellen barrierefrei sind, in der Kommunalbefragung im Rahmen der Teilhabeplanung gestellt wird. Konkrete Umsetzungen dazu werden zwischen Herrn Zagler und Herrn Laupheimer vereinbart.

Herr Zagler berichtet, dass Verkehrsunternehmen im Landkreis in Ausnahmefällen noch Reisebusse einsetzen dürfen. Nach Meinung von Herrn John sollte eine konkrete Forderung der Teilhabeplanung werden, dass dies in Zukunft nicht mehr erlaubt wird. Eindrucksvoll wurde in der letzten Sitzung geschildert, dass sonst Rollstuhlfahrer im wahrsten Sinne des Wortes „auf der Strecke“ bleiben würden, wenn plötzlich Reisebusse eingesetzt werden würden. Außerdem müsse es Standard werden, dass in Bussen die Haltestellen akustisch (für Sehbehinderte) und optisch (für Hörbehinderte) angezeigt werden.

Bereits in der letzten Sitzung wurde die oft nicht behindertengerechte Ausstattung von Bahnhöfen im Landkreis als Problem benannt. Herr John spricht die Behindertenbeauftragte des Landkreises, Frau Read, an, um eine komplette Liste der Ausstattungsmängel an Bahnhöfen des Landkreises zusammenzustellen. Zudem wird diese Frage auch in der Kommunalbefragung aufgeworfen. Frau Dr. Wolfinger und Herr Meisel sagen zu, Herrn John ergänzend Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Bereits bei der letzten Sitzung wurde angemerkt, dass die Aufnahme von Menschen mit Behinderungen in Vereine verbessert werden sollte. Von sehr positiven Beispielen aus Sportvereinen (z.B. Gruppen im Basketball mit Menschen mit Behinderungen und ohne Behinderungen) wird berichtet. Es ist sicherlich sinnvoll, hier über entsprechende Unterstützung-, Beratungs- und Patenschaftsmodelle nachzudenken. Von Seiten des KJR wird zugesagt, diese Frage in der Mitgliederversammlung aufzugreifen.

Herr John kündigt an, einen Vorschlag für Patenschaftsmodelle bis zur nächsten Sitzung auszuarbeiten.

In der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass es bereits einige integrative Veranstaltungen gibt.

Bemängelt wird, dass die OBAs als zentrale Anlauf- und Unterstützungsstellen noch zu unbekannt sind. Von Seiten der OBAs wäre zu prüfen, inwieweit diese Integrationsprojekte für Menschen mit Behinderungen in Vereinen unterstützen könnten.

Generell stellt sich die Frage, wie Projekte im Bereich Freizeit angestoßen werden können. Gute Anknüpfungspunkte ergeben sich, wenn soziales Engagement von Schülern ausgebaut wird. Evtl. bieten sich hierzu Aktivitäten im Rahmen von P-Seminaren an Gymnasien oder Projekte wie das „Freiwillige Soziale Schuljahr“ an (siehe [www.freiwilliges-soziales-schuljahr.de](http://www.freiwilliges-soziales-schuljahr.de)).

In Bezug auf die Umsetzung von Assistenzmodellen wird bemängelt, dass die zur Verfügung gestellten Budgets für die Teilhabe im Freizeitbereich vor allem bei Landkreisbewohnern, die größere Fahrtstrecken zurücklegen müssen, tlw. sehr unzureichend seien. Die Abwicklung der Assistenz wird insgesamt als sehr bürokratisch empfunden.

Generell sind Ehrenamtliche im Bereich Assistenz schwer zu finden. Die OBAs sind aber dazu angehalten, hier Ehrenamtliche einzubinden. Es fehlen die Zivis, da Bufdis nicht alle Tätigkeiten übernehmen (wollen), die früher Zivis übernommen haben.

Gute Beispiele für unternehmerisches Engagement bilden die Aktivitäten der Firmen Schattdecor und steelcase (Zusammenarbeit Stiftung Attl und OBA).

Frau Mayer weist auf die neu erschienene Broschüre „barrierefrei unterwegs“ von „chiemsee-alpenland“ hin. Abrufbar unter:

[http://www.chiemsee-alpenland.de/content/download/10567/67906/version/1/file/cat\\_barrierefrei\\_low.pdf](http://www.chiemsee-alpenland.de/content/download/10567/67906/version/1/file/cat_barrierefrei_low.pdf)

### **Ausblick auf die nächste Sitzung**

Herr John sagt zu, dass vor der nächsten Sitzung ein Textteil zum Themenfeld der Arbeitsgruppe in einer Entwurfsfassung vorab an die Arbeitsgruppenmitglieder versandt werden soll. Dieser ist dann Grundlage der Beratungen in der nächsten Arbeitsgruppensitzung.

Als kleine Hausaufgabe wird angeregt, darüber nachzudenken, welche Projekte von Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung gemeinsam für Dritte umgesetzt werden könnten (Thema Teilhabe). Hierzu wird auch auf das Nachfolgeprojekt von „Wir sind Helden“, das unter dem Titel „72 Stunden“ umgesetzt werden wird, des Jugendrings hingewiesen.

### **Nächster Sitzungstermin**

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe Freizeit der Teilhabepfanungen Stadt und Landkreis Rosenheim findet am Donnerstag, 14.03.2013 um 19.00 Uhr im Schüler- und Studentenzentrum Rosenheim statt.

Für das Protokoll

Michael John